Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

35 (15.7.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 35. Durlach, Donnerstag, 15. Juli 1858.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 14. Juli. Heute Abend 6 Uhr brach Feuer in der Jägerstraße aus u. zerstörte Schopf und Stallung des Zimmermanns Gottf. Sutter. Der Betroffene, ein braver aber unbemittelter Mann ist weder in der Fahrniß- noch Fünftelsversicherung. Nur die äußerst schnelle Hilfe hat das Weitergreifen der Flammen in dem engegebauten Stadttheile verhindert.

Durlach. Nach einer Mittheilung des Vorstandes der Expropriations-Kommission beginnen die Expropriations-Verhandlungen für die Eisenbahn auf unserer Gemarkung Freitag den 30. Juli, wozu die Besitzer der in die Bahnlinie fallenden Grundstücke besonders eingeladen werden. Die durch die Bahn bedingten Wegänderungen sind folgende: Die beiden Gewannwege in der Reuth gehen ein und dafür wird vom unteren Gewannweg bis zum Uebergang für die Staatsstraße nach Bruchsal nördlich der Bahn ein Parallelweg von 12′ Breite angelegt; in der Bein wird nördlich der Bahn ein Parallelweg 12′ Breite von der Staatsstraße bis zum Uebergang des bestehenden Gewannwegs geführt und von diesem Uebergange aufwärts bis zur Pfinz ein weiterer Parallelweg von 10′ Breite im Süden der Bahn.

— Eine Stimme aus dem Landamt Karlsruhe klagt darüber, daß dem neuen Gesetze über Verbesserung der Lage der Schullehrer im Punkte der Schulgelderhöhung noch keine Anwendung gegeben worden.

— Das Centralblatt für Staats- u. Gemeindeinteressen weiß, daß sich unsere Regierung in einer Geldverlegenheit befindet, von der übrigens zu wünschen ist, daß sie öfters wiederkehren möchte. Es ergeht uns nämlich nicht, wie manchen andern Staaten, welche Ueberfluß an Geldmangel besitzen, sondern unsere Verlegenheit besteht in dem Ueberfluß an Geld und in dem Umstand, daß solches nicht zinsbringend angelegt werden kann. Schon am Schlusse des Landtags befanden sich 7 Millionen Gulden vorräthig in der Staatskasse, welche mit weitern, nöthigenfalls durch Anlehen aufzubringenden 7 Millionen für Eisenbahnbauten der jetzigen Butgetperiode bestimmt wurden. Nun nimmt aber der Bedarf bis zum Schlusse des nächsten Jahres die Staatskasse nicht in solchem Maße in Anspruch, weil wegen übertriebener Ansprüche Seiten der Schweiz die Waldshut-Schaffhauser-Singener Linie nicht zum Ausbau gelangen will und weil die sonst üblichen Darleihen an Bankiers oder Private gegen Faustpfand nicht mehr gesucht sind.

Deutschland. In Wien verlautet, daß die gegen Dänemark für den Fall einer Exekution zu verwendenden Truppen aus thüringischen und sächsischen oder wohl gar jenen des 10. Armeekorps, zu welchem das holstein'sche Bundeskontingent gehört, genommen werden.

— In der Rastatter Besatzungsfrage scheint Preußen, dem Ernst der politischen Lage Rechnung tragend und ohne Zweifel mit Rücksicht auf die holstein-lauenburgische Sache, nachzugeben.

— Die würtembergischen Ministergehalte, deren Erhöhung ohne Zustimmung der Stände stattgefunden, bilden in der Kammer fortwährend den Anlaß zu heftigen Angriffen auf das Ministerium, welches das Recht der Festsetzung der Ministerbesoldungen als ein Vorrecht der Krone erklärt. Dabei kommen wunderliche Dinge zum Vorschein. So wurde in der Debatte v. 9. Juli dem Abgeordneten v. Schlayer, einem vormaligen Minister, welcher in diesen Gehaltserhöhungen eine die Verfassung schwer verletzende Handlung zu sehen glaubt, durch Vorlesung der Kammerprotokolle nachgewiesen, daß sein Gewissen als Minister in den Jahren 1836 und 1845 nicht so zart gewesen, da er dort gerade im entgegengesetzten Sinne gesprochen habe, worauf er erklärte: Ein reifer Mann könne andere Ansichten haben, als früher!

— Der Aufenthalt des Königs von Preußen in Tegernsee ist von den besten Erfolgen begleitet.

— Dem Grafen Chambord ist bei seiner Abreise von Frankfurt am Taunusbahnhof die Brieftasche mit 12,000 fl. in Banknoten durch einen Taschendieb entwendet worden.

— In einem Garten zu Nürnberg blüht ein Rosenstock aus Japan mit etwa 10,000 Rosen, welche den 12 Fuß hohen Strauch vom Fuß bis zum Scheitel bedecken.

Frankreich. Vom Zuchtpolizeigerichte zu Roanne ist der Weinhändler Roux in Nimes, der eine starke Quantität gefälschten Weines an den Weinhändler Chassery verkauft hatte, zu 10,000 Frs. Schadenersatz und 500 Frs. Geldstrafe verurtheilt worden. Auch hat das Gericht die Konfiskation der gefälschten Weine verordnet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

England. Die Königin wird nun doch zum Besuche des französischen Kaisers am 4. August in Cherbourg eintreffen, um das Werk der Wiederherstellung der französischen Marine mitfeiern und den längere Zeit getrübt gewesenen politischen Horizont wieder aufhellen zu helfen. — Mehrere Zeitungen suchten kürzlich für den Prinzen von Wales, den englischen Thronfolger, der im September d. J. 17 Jahre alt wird, eine Gemahlin und fanden, daß er nur unter 7 Prinzessinnen die Wahl habe. Jetzt hat aber die Augsb. Allgemeine herausgerechnet, daß es deren 20 seien.

Italien. Das Auftreten Murat'scher geheimer Agenten in Neapel scheint sich bestätigen zu wollen; die Polizei will indessen entdeckt haben, daß sie nur auf einzelne Müßiggänger Einfluß geübt und beobachtet sie mit großer Genauigkeit. — Die Soldatenraufereien in Rom haben mit einem großen Versöhnungsmahl geschlossen, wobei freilich nur die Unteroffiziere des französischen u. päpstlichen Militärs vertreten waren. Nach dem Essen ging man Arm in Arm durch die Stadt spazieren. Den Römern aber werden von den hochfahrenden Tagsbefehlen des Generals Govon noch lange die Ohren klingen.

Türkei. Im Libanon reiben sich die Christen auf die gewöhnte verächtliche Weise. Diesmal sind es die Griechen, welche in eine römisch-katholische Kirche eindrangen und Altar, Heiligenbilder sowie Gefäße beschimpften. — Durch die Nachrichten aus dem Abendlande beunruhigt, soll der Sultan die Reserven zusammenberufen haben, wodurch der Armeebestand um 100,000 Mann vermehrt würde.

Montenegro. In Cetinje ist die Freude über die kürzlich flüssig gewordene russische Dotation von 27,000 Dukaten so groß, daß man die gefährliche Nachbarschaft der Türken fast vergessen hat. Freude war in Troja's Hallen, eh' die hohe Veste fiel.

Asien. In London ist officielle Nachricht eingetroffen, daß in Jeddah (Arabien) die Mohamedaner den französischen u. englischen Konsul sammt Familie und 20 Christen ermordet haben.

Amerika. Handelsbriefe aus Mexiko melden diesen Freistaat als in völliger Auflösung begriffen. Der Bürgerkrieg rase dort mit unvergleichlicher Wuth und die verschiedenen Parthien haben die Methode eingeführt, sich gegenseitig keinen Pardon zu geben. In der einen Waagschale sitzt die Centralregierung, in der anderen die sog. Föderativpartei.

[] Die Fahnenweihe. *)

Zum 11. Mai 1858.

Nicht immer wehen stolz die Fahnen
Als ernsten Kampfs erhabnes Ziel,
Sie wollen oft uns auch gemahnen
An holdes süßes Friedensspiel.

Treu hält der Krieger in der Rechten
Hoch die Standarte in die Luft:
„Laßt bis zum Tod für sie uns fechten" —
Er freudig in die Lüfte ruft.

„Sie sei das Zeichen, dem wir folgen,
„Sei Schutz und Schirm uns immerdar,
„Die Sonne, die ob Wetterwolken
„Uns ewig leuchte hell und klar!"

Die Schlacht entbrennt, die Fahnen winken,
Der Tod hat volle Ernte hier,
Und wenn auch tausend Krieger sinken —
Die Fahne weht als Siegs-Panier.

Ein ander Bild will ich erfassen
Von Fahnen reich und farbenbunt,
Die oft in volkbelebten Gassen
Von Lust und Freude geben Kund.

Sie sind die Träger holder Minne,
Sie wehn zum Fest hoch vom Altan,
Mit Lust und Scherz und heiterm Sinne
Hat sich die Stadt dann angethan.

Sie bindet Sträuße, windet Kränze,
Es sind die Straßen blüthbedeckt,
Musik erschallt — durch Spiel und Tänze
Wird neu des Festes Lust geweckt.

Doch nimmer stets im Festgewande
Erscheint die Stadt — in Nacht und Graus
Hüllt sie sich ein, denn hoch beim Brande
Hängt roth am Thurm die Fahn' heraus.

Der Thürmer zieht der Glocke Stränge,
Sein Licht fällt auf der Fahne Roth,
Und traurig mischen sich die Klänge
In manchen Ruf voll Angst und Noth.

Und roth und blutig ist die Fahne,
Wenn Aufruhr tobt im Vaterland,
Und wenn der Mensch in blindem Wahne
Und blinder Leidenschaft entbrannt.

Laßt schweigen uns von düstern Bildern,
Nur Freudenfahnen sollen wehn —
Ein ander Fähnlein laß mich schildern,
Am Ehrenplatz seh ich Ein's stehn.

Blau ist die Farbe ächter Treue
Und blau ist hier der Fahne Grund,
Drum, Freunde, schließet jetzt aufs Neue
Bei Sang und Lied den treuen Bund.

Und um die Fahne will sich ringen
Ein goldnes Band von Frauenhand,
So soll auch unsern Bund umschlingen
Zu Sang und frohem Sinn ein Band!

Die Harfe mit dem Kranz der Eichen —
Der Sang, die freie deutsche Kraft —
Sie seien uns ein freudig Zeichen,
Daß unser Bund das Rechte schafft.

Ich bring den Frau'n und Jungfrau'n Allen
Ein dankbar freudig Hoch jetzt aus;
Sie brachten durch der Fahne Wallen
Zum heut'gen Fest den schönsten Strauß!

Sie gaben von der Kunst heut Kunde —
Die Fahne zeugts im schönsten Glanz —
Drum bringt ein Hoch aus Herzensgrunde
Den Frauen jetzt der **Liederkranz.**

Durlach im Mai.

*) Bekanntlich haben die Frauen und Jungfrauen Durlachs dem Liederkranze eine sehr schöne Fahne zum Geschenke gemacht, welche am 11. l. M. überreicht wurde.

Räthsel.

Welche Nation erfüllt uns mit Abscheu?

Auflösung der Scharade in Nro. 34: Goldregen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 6514. Die Brodtaxe wird vom 13. bis einschließlich 22. d. M. folgendermaßen regulirt:

Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen .	10	Loth.
Weißbrod zu 3 kr. . . .	14	„
Weißbrod zu 6 kr. . . .	29	„

Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten .	8	kr.
Ein vierpfündiger Laib . . .	16	kr.

Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten .	6	kr.
Ein vierpfündiger Laib . . .	12	kr.

Durlach, 12. Juli 1858.

Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 4355. In Sachen des Bahnwarts Joh. Dotterweich von Aue gegen Christoph Geißler's Eheleute von da, zur Zeit in Amerika, wegen Pfandstrich, erhob der Kläger folgende Klage:

Am 22. September 1851 habe er von den Beklagten ein einstöckiges Wohnhaus mit Garten in der Kelterstraße zu Aue um 902 fl. gekauft. Auf diesem Grundstück hafte noch zu Gunsten der Verkäufer das gesetzliche Vorzugsrecht für den Kaufschilling. Obwohl Letzerer vollständig bezahlt sei, verweigere dennoch die Pfandschreiberei, ohne Einwilligung der Verkäufer, den Strich des Vorzugsrechts. Da die Beklagten an unbekannten Orten abwesend seien, so bitte er das geeignete Verfahren einzuleiten und dann zu erkennen, daß das Vorzugsrecht der Beklagten für ihren Hauskaufschilling, unter Kostenverfällung, aus dem Pfandbuch zu streichen sei.

Beschluß.

Den Beklagten wird unter Mittheilung obiger Klagthatsachen aufgegeben,

binnen vier Wochen

ihre Vernehmlassung auf dieselben schriftlich oder mündlich dahier abzugeben, widrigenfalls die Klagthatsachen für zugestanden und jede Schutzrede für versäumt erklärt würde. Dieselben haben auch binnen obiger Frist zur Empfangnahme aller Zustellungen, die ihnen persönlich zu machen wären, einen hier wohnenden Gewalthaber in öffentlicher Urkunde aufzustellen, indem sonst alle weitern Verfügungen mit der Wirkung, als wäre die Eröffnung an sie selbst geschehen, nur an die Gerichtstafel angeschlagen werden sollen.

Durlach, 2. Juli 1858.

Großh. Amtsgericht.
Gaupp.

2)1. Hattich.

Reiner Apfelmost

die Maas zu 10 kr. über die Straße, ohmweise billiger, empfiehlt **Korn** zum Adler.

Beifuhr-Versteigerung.

Nr. 200. Künftigen **Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr,** wird im Wirthshaus zur „Post" in Wilferdingen der Transport von 1000 Stück Eisenbahnschienen, vom Bahnhof zu Karlsruhe, und von 3000 Stück tannenen Schwellen, vom Bahnhof zu Durlach, auf die Bahnlinie in der Gemarkung Ispringen öffentlich versteigert werden.

Pforzheim, 9. Juli 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

2)2. Weisser.

Taglohnsfuhren.

Nr. 179. Wir beabsichtigen die beim Eisenbahnbau zwischen hier und Durlach nöthigen Taglohnsfuhren auf dem Soumissionswege zu vergeben.

Lusttragende werden eingeladen, ihre Angebote bei diesseitiger Stelle, wo die Vertragsbedingungen eingesehen werden können, längstens bis zum 17. d. M. einzureichen.

Pforzheim, 7. Juli 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Geräthschaften-Lieferung.

Nr. 208. Nachstehende Geräthschaften sollen im Wege der Soumission vergeben werden:

100	Stück	zweiräderige Handkarren,
20	„	blecherne Pumpen,
6	„	Rasenschaufeln mit Messern,
18	„	Planirschaufeln,
25	„	Gieskannen,
100	„	Schubkarren,
50	„	Spaten,
200	„	Doppelbickel,
200	„	Bickel,
200	„	Rotthauen,
20	Centner	größere und kleinere Hebeisen,
20	Stück	Handsägen,
10	„	Fuchsschwänze,
100	„	Steinschlegel, große, à 8—10 Pf.,
150	„	„ kleine, à 4—5 Pfd.,
10	„	Vorschlageisen,
200	„	Bohrgeschirre, Bohrer,
50	„	Bohrschlegel,
100	„	Steinspeitel,
50	„	Tragbohrer,
50	„	einräderige Steinkarren,
3	Wagner- und Schreinereinrichtungen,	
3	Schmiedeinrichtungen,	
	für 25 Mann Zimmergeschirr,	
25	Gebinde.	

Die hiezu Lusttragenden werden eingeladen, ihre Angebote per Stück, resp. per Centner, bis zum 21. d. Mts. bei diesseitiger Stelle einzureichen. — Der Ablieferungsort ist das hiesige Hauptmagazin.

Pforzheim, 10. Juli 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

2)2. Weisser.

Frucht-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der G. Döttinger'schen Pflegschaft wird

Donnerstag, 15. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,

der Ertrag an Dinkel von

2 Viertel 37 Ruthen auf der untern Reuth,
1 „ 7 „ im Roggenbühl und
1 „ in den jungen Herrenhelden

versteigert; Kaufliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft zur obigen Stunde bei der Obermühle stattfindet.

Durlach, 6. Juli 1858.

K. Altfelix.

Torf, bester Qualität, liefert Joh. Petermann von Neudorf per 1000 Stück zu 2 fl. 42 kr. franko. Bestellungen können bei **Ch. Reißner** dahier gemacht werden.

Bremer Cigarren

in ausgezeichneter Qualität zu 1½ kr. und 2 kr. per Stück empfiehlt bestens

Louis Morlock.

Königsbach.

Bau-Akkord-Begebung.

Freitag den 16. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden folgende am hiesigen Pfarrhause vorzunehmenden Bau-Arbeiten im Anschlag zu 431 fl. 22 kr. im Wege öffentlicher Versteigerung in Akkord begeben, nämlich:

Maurerarbeit . . .	61. 50
Steinhauerarbeit . .	30. 24
Zimmermannsarbeit . .	71. 7
Schreinerarbeit . .	74. 29
Schlosserarbeit . .	23. 39
Glaserarbeit . .	6. —
Blechnerarbeit . .	69. —
Anstreicherarbeit . .	52. 33
Tapezierarbeit . .	42. 20
Zusammen	431. 22

Königsbach, 5. Juli 1858.

Gruner, Pfarrer.

Gestorbene.

Durlach, 13. Juli: Katharine, M. Elsabet. Goldschmidt, 11 Wochen alt.
„ 14. Juli: Christine geb. Mai, Wittwe des Fr. Strohm, 83 Jahr alt.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix" in Paris.

Bei der am 6. Mai d. J. im Hotel der Gesellschaft, **rue de provence** Nro. 40 in Paris, stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre ist denselben der halbjährige Rechenschaftsbericht über den Stand der Gesellschaft auf den 31. Dezember 1857 vorgelegt worden.

Es zeigt derselbe, daß die durch den französischen Phönix versicherte Summe, abzüglich der erloschenen und annullirten Gefahren, sich an jenem Tage auf

Fünf Milliarden und zweihundert Millionen Franken belief.

Die seit dem Entstehen der Gesellschaft vom Jahr 1819 an 58,032 Versicherte bezahlten Brandschäden erreichten die Summe von 65,085,227 Franken und 83 Centimes.

Der durch die Gesellschaft bis daher gebildete Reservefond beträgt

3,300,000 Franken.

Rechnet man zu dieser Spezial-Garantie das bekannte höchst bedeutende Gewährleistungskapital von **Viertausend gänzlich realisirten Aktien** und die vom 1. Januar bis 31. Dezember 1858 und folgende Jahre fällig werdenden Prämien, welch' letzere allein über 21,800,000 Franken betragen, so zeigen obige Angaben, in welch' hohem Grade sich die Gesellschaft des allgemeinen Zutrauens erfreut; sie verdankt dies ihren soliden Grundsätzen und streng rechtlichem Benehmen bei Brandfällen.

Wegen Versicherungs-Vorschläge sowohl für Mobilien, als für das laut §. 9 des Feuerversicherungsgesetzes vom 29. März 1852 durch Privat-Gesellschaften versicherbare eine Fünftel des Gebäudewerths beliebe man sich an die bekannten Herren Agenten zu wenden, und die unterzeichnete General-Agentur wird sich die prompte Ausfertigung der Versicherungs-Verträge besonders angelegen sein lassen.

Neufreystädt, den 30. Juni 1858.

Die General-Agentur:
Huth & Komp.

Vorstehenden höchst interessanten Rechenschaftsbericht einer durch Bedeutendheit der ihr zu Gebot stehenden Mittel, durch Solidität in ihrem Verfahren und durch Erfüllung der von ihr eingegangenen Verbindlichkeiten gleich ausgezeichneten Gesellschaft bringe ich zur Kenntniß der so zahlreich dabei Betheiligten, und empfehle mich zu neuen Aufträgen für Fahrnißversicherungen sowohl, als zu Anmeldungen zur Deckung des laut §. 9 des Feuerversicherungsgesetzes v. 29. März 1852 durch Privatgesellschaften versicherbaren einen Fünftel des Gebäudewerthes unter Zusicherung billigster Prämienansätze bestens.

Durlach, den 14. Juli 1858.

Julius Löffel,
Agent des französischen Phönix.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg